



Tag der offenen Tür  
am Donnerstag,  
20. Juni 2013.  
Anmeldungen für  
Betriebsbesichtigungen ab  
kommenden Montag bei  
Michaela Becke, Tel. 58100,  
von 8 bis 16 Uhr möglich.



# Ingenieurbüro mit eigener Montage

Windhoff Bahn und Anlagentechnik GmbH: Eine außergewöhnliche Metallschmiede fast im Herzen von Rheine

kd- RHEINE. Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH – das heißt 125 Jahre Industriegeschichte im Herzen von Rheine. Auf dem über 34.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände mit mehreren Montagehallen an der Hovestraße werden von 250 Mitarbeitern anspruchsvolle Produkte für die Bereiche Schienenfahrzeugtechnik, Bahn- und Industrietechnik konzipiert und gebaut. Weltweit sorgt Windhoff mit seinen Produkten indirekt dafür, dass Pendler und Reisende von A nach B kommen, auch wenn man davon oft nichts sieht. Denn die Reparatur- und Wartungsfahrzeuge arbeiten meistens im Verborgenen.



erweitern damit das Einsatzspektrum des Fahrzeugs ganz erheblich. Diese sogenannten MPV (Multi Purpose Vehicle) sind eine Spezialität des Rheiner Unternehmens.

Stahl ist das bevorzugte Material bei Windhoff. Aber funkensprühende Lichtbögen und glühende Schweißnähte sucht man in den Montagehallen vergeblich. „Bei uns wird nichts geschweißt, nur geschraubt“, erläutert Geschäftsführer Georg Venneemann.

Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Effizienz sind immer schon das Markenzeichen von Windhoff gewesen. Mit ihren 250 Mitarbeitern ist die Metallschmiede in Rheine zwar eher ein Zwerg auf dem Weltmarkt. Dennoch gelingt es dem Unternehmen seit Jahrzehnten erfolgreich, sich mit seinen Spezialprodukten gegen die internationale Konkurrenz zu behaupten.

Der überwiegende Teil der 250 Windhoff-Mitarbeiter hat eine technische Ausbildung, der Anteil an Ingenieuren ist hoch. „Im Grunde sind wir ein Ingenieurbüro mit eigener Montage“, beschreibt es Georg Venneemann.

Windhoff – das ist aber auch ein Ort, wo Jungenträume wahr werden. Hier entstehen im Original die Fahrzeuge, die jeden Modelleisenbahner in Entzücken versetzen: Lösch- und Rettungszüge, Wartungsfahrzeuge für Oberleitungen, Schienenschleiffahrzeuge, Drehscheiben und Hebeanlagen für Schienenfahrzeuge oder Niederflurtransportfahrzeuge, die in großen Industriehallen lautlos und ferngesteuert Werkteile von einer Fertigungsstation zur nächsten transportieren. Der Clou der Schienenfahrzeuge à la Windhoff: Mit wenigen Handgriffen können Aufbauten ausgetauscht werden. Container, Krane, Arbeitsbühnen und vieles mehr lassen sich innerhalb kürzester Zeit wechseln und

Auf dem Betriebsgelände an der Hovestraße, fast im Herzen von Rheine, fertigt die Windhoff GmbH ihre hochwertigen Produkte. Kunden sind – natürlich – die Deutsche Bahn oder die Westfalenbahn, die direkt auf dem Windhoffgelände



Wartungsfahrzeuge für Bahn-Oberleitungen im typischen Gelb im Einsatz.

Fotos(4): Rapreger

eine Werkhalle unterhält. Kunden sind aber ebenso die Straßenbahn in Madrid oder Eisenbahnunternehmen in der Schweiz, in Österreich oder Großbritannien. „Bei uns können Mitarbeiter ihre technische Kreativität in die Tat umsetzen“, lacht Manfred Schmitz, technischer Geschäftsführer bei Windhoff. Jüngstes Beispiel sind die Lösch- und Rettungszüge für die Schweizer Bundesbahn. Diese Fahrzeuge sorgen bei einem Brand oder Betriebsstö-

rungen im Bahntunnel – und Tunnel gibt es in der Schweiz ja so einige – für eine schnelle Bekämpfung des Feuers und die Rettung der Passagiere.

Aktuell werden in der Fertigungshalle in Rheine dreizehn Schienenfahrzeuge, mit einer Gesamtlänge von rund 420 Metern mit diversen Waggonen für einen Kupplenden aus England gefertigt. Mit diesen Fahrzeugen, die Ende 2013 ausgeliefert werden, wird der Kunde eine sehr alte Bahnstrecke in

England elektrifizieren. Auf Feldern und Wiesen werden dann mit dem Zug Stahlfundamente eingerammt, Betonfundamente gegossen, Masten gesetzt und Oberleitungen gezogen. Arbeit im laufenden Betrieb, die erst Windhoff-Technik möglich macht.

Im Juni starten die ersten Testphasen der Fahrzeuge auf der privaten Bahnstrecke der Bentheimer Eisenbahn. Hier kann dann jeder die Fahrzeuge „live“ erstmals im Betrieb sehen.

## Steckbrief

**Firmenname:** Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH  
**Gründungsdatum:** 1889  
**Geschäftszweig:** Herstellung und Vertrieb einer breitgefächerten Palette technologisch anspruchsvoller Produkte aus den Bereichen Schienenfahrzeuge für Eisenbahnbetriebe, Rangieranlagen/-fahrzeuge.  
**Mitarbeiterzahl:** 250 davon 19 Auszubildende  
**Produktion:** 35,3 Millionen Euro (2012)

## Autoträume made by Windhoff

Von der Rheiner Maschinenfabrik zur Windhoff Bahn- und Anlagentechnik

RHEINE. Im Jahr 1889 gründete der Ingenieur Rudolf Windhoff die Rheiner Maschinenfabrik. Zuvor hatte Windhoff in Berlin technische Erfahrungen gesammelt und dann in Lingen eine große Fabrik aufgebaut, die sich auf Eisenbahnzubehör und Brückenbau spezialisiert hatte. Sie ging im Zuge des großen Gründerkrachs 1878 bankrott. Nach einigen Zwischenstationen machte sich Windhoff dann 1889 wieder in seiner Heimatstadt Rheine erfolg-

reich selbstständig. Nach der Gründung belieferte man zunächst die umliegenden Textilfabriken mit Transmissionsanlagen. Zusätzlich wurde der Bedarf an Eisenbahnmateriale gedeckt. Ein lukratives Geschäft: 1856 war die erste Eisenbahnverbindung zwischen Münster, Osnabrück und Emden eingerichtet worden. In den folgenden Jahrzehnten wuchs das Eisenbahnnetz rasant. An Aufträgen mangelte es somit nicht.

Im Jahr 1902 gründeten die

drei Brüder Ernst, Fritz und Hans Windhoff zunächst einen Zulieferbetrieb für Automobile und nahmen dann ab 1908 eine eigene Automobilproduktion auf, die allerdings mit dem Ende des Ersten Weltkrieges eingestellt werden musste. In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts ging es für Windhoff weiter aufwärts – dank Großaufträgen der Deutschen Bundesbahn. 1993 wagte das Unternehmen den Gang an die Börse, im Dezember 2001 musste man al-

lerdings Insolvenz anmelden. Im März 2002 übernahm die Georgsmarienhütte Holding GmbH die Geschäftsbereiche Schienenfahrzeuge, Bahn- und Anlagentechnik, die in der neuen Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH zusammengeführt und in den Bereich Anlagenbau der GMH Holding eingegliedert wurden. Damit konzentriert Windhoff sich heute wieder auf seine Kernkompetenzen: Spezialfahrzeuge und Anlagenbau für die Bahn und Stahlindustrie.



Eine Sechszylinder-Reiselimousine mit 40 PS – das war Auto-Luxus um die Jahrhundertwende: „Seine Durchlaucht der Fürst zu Bentheim-Steinfurt, fährt mit Vorliebe im Windhoff-Automobil“, warb Windhoff kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges.

